

Übrigens....

In den letzten zwei Wochen feierte ich in 5 verschiedenen Kirchen jeweils eine Werktagsmesse. Die höchste Anzahl der Mitfeiernden war mit neun Personen. Vereinzelt saßen sie in den großen Kirchräumen mit dem zehnfachen Abstand, der durch die Coronamaßnahmen gefordert ist. Nach jeder Messe beeilte ich mich, schnell aus der Sakristei zum Kirchenausgang zu kommen, um wenigsten einen kurzen Kontakt mit den Gläubigen aufzunehmen. Jedesmal waren sie alle weg. Keine Chance; schade, dachte ich. Was tue ich, wenn es noch weniger werden? In meinen Gedanken kam die Vorstellung hoch, ich könnte sie in mein Wohnzimmer einladen und eine Tischmesse feiern. Anschließend serviere ich Tee, Kaffee und Säfte – und ich denke, sie würde alle noch etwas bleiben, um ein wenig zu erzählen: von ihrem Leben, von ihren Kindern und Enkeln, vielleicht auch von ihrem Glauben oder von dem, was sie bedrückt. So könnten wir teilhaben aneinander. Abgesehen vom ökologischen Aspekt (ein Wohnzimmer zu heizen braucht bestimmt weniger Energie als eine Kirche), kommt auch das menschliche Miteinander besser zum Tragen. Haben wir doch seit vielen Jahren immer wieder gesagt, Gottesdienst und Menschendienst gehören zusammen. Oder?

Übrigens, ich komme gerade von einem ökumenischen Erntedankgottesdienst – auch an einem Werktag. Wir waren 36 Personen. Die hätten nicht in mein Wohnzimmer gepasst.

Mit freundlichem Gruß

Ihr Pfarrer i.R. Hajo Osseforth